

b) fürs Vöich:

Wenn ein Roß ein Gelenk verrückt hat, nimm Menschenkot und binde ihn warm darüber, oder einen Taubenkot mit Essig gesotten und binds über;

c) für d' Hexen, Drudn und böisen Geista:

Wenn dir etwas gestohlen wird, nimm ein neugelegtes Ei und bind einen roten Seidenfaden um das Ei und lege es in glimmende Asche, so bekommst du das Gestohlene wieder.

Doch auch die medizinischen Geräte sind neben der Alraune zu sehen: so ein Trokar, mehrere Aderlaßeisen in selbstgeschnittenen Schachteln, Klistierspritzen und Schlundrohre⁸⁾.

Ein ausgestopftes Kälbchen mit zwei Köpfen, eine Mißgeburt, die um 1950 bei Altdorf ans Licht der Welt gezogen wurde, verdeutlicht die geburtshelferische Tätigkeit des Hirten ebenso wie das Mundartgedicht des Hirten Michael Pirner (1866 bis 1952) aus Happurg.

Der Hirt als Geburtshelfer

Una altn Bauern fröiha,
wenn döi hom an Hirtin braucht,
homs'n ins Vahör zerscht gnumma,
ob er azan Hirtin taugt.

Und is nouchat su weit kumma,
daß er a da Hirt is wurn,
frougns'n: Koast Du a schöi blauns
af dein langa Hirtnhurn?

Du moust a kurieren kenna,
d'Leit, as Vöich und was näri,
und moust den Beweis uns bringa,
daß a gscheita Hirt du bist.

Alle Haxn moust vatreibm
und die böisn Geista banna,
und die böisn Drudn a dazou
daß in Dürfla is a Rouh.

Nou, wenn mir a Koun vakafm,
moust als Schmousa tüchte löign,
und toust dös net firte bringa,
moust afs Jouha wida flöign.

Ferner als Geburthelfa
moust Du dou sei jeda Zeit,
kumma moust ba jedn Weeda,
a ba nacht, wenns nu su schneit.

Neile nachts su umma zwölf
rumpeln s'lous afs Hirtnhaus:
"Hirt, gäih näri zu uns gschwink rüba,
una alte Blasch schütt aus!"

Ja da Hirt, der mou glei lafn,
wenn er dou wou grufn wird;
er gäih hi, betracht den Blaschn
und sagt: "Dös prässiert nu niat".

D' Bäüre hockt am Melkstohl droma,
hout die Händ af ihran Schouß;
af amal schreits zan Hirtin nüba:
"Du, ba mir göits a öitz lous!"

O mei Bauch, döi groußn Wäiha,
o mei Bauch, der grouße Schmerz,
dös gäih nunta bis afd' Zäiha,
dös gäith raf schou bis ans Herz!

Täts ner gschwink die Hebamm roufm,
Hirt, Du toust me glei ins Bett!
Und da Blasch, der soll näri warten,
denn ba dem pressierts nu net!"

Ungefähr su nouch zwaa Stundn,
hout d'Hebamm d'Stolltür afgmacht
und sagt: "Hirt, gäih näri schnall rüba,
d'Bäüre döi hout Zwillia bracht!"

Na, der Hirt, der is glei nüba,
wirkle hout die Hebamm recht!
S'war a Madla und a Böibla,
git mal späta Mad und Knecht.

Und der Blasch hout dös a ghäiert,
wos die Hebamm dou hout gsagt,
denkt: Dou läißt di net zrucksetzn,
und hout a zwa Kälbla bracht.

Na, der Hafn Kleinigkeiten,
dös kla Madla, der kla Bou,
dös kla Öchsla, dös kla Kälbla:
Ja, una Blasch is halt a Koun!

Net wouha, Ihr Männer und Ihr Hirtn,
wer will dös bestreitn – wer?
S'is ban Köihan wöi ban Weibern:
mastens kummas z'nachts daher!